

# Beat Fasnacht – Lebenslauf

## Social Entrepreneur

Beat Fasnacht ist 1950 geboren und in Muntelier bei Murten aufgewachsen. Nach einer Chemielaboranten-Lehre bei Ciba Geigy in Marly und dem Abschluss der Handelsschule in Basel, bildete er sich an der Hochschule St. Gallen in Management und Marketing weiter. (Seminarblöcke)

Am 1. Dezember 1972 begann seine Tätigkeit in der medizinischen Diagnostik mit der Leitung der Schweizer Niederlassung der finnischen „Orion Diagnostica“. 1977 konnte er diese Firma übernehmen bzw. in die neu gegründete Almedica AG überführen, ein Handels- und Fertigungsbetrieb für Produkte und Dienstleistungen auf dem Gebiet der medizinischen Labordiagnostik.

1976 gründete er die Carnival's Squash AG und lancierte den Bau des gleichnamigen Centers in Allschwil BL. Im Jahre 1977 erwarb er die Coiffuresalons im Hotel Hilton in Basel und im Mischelicercenter in Reinach. Ein Jahr später gehörte er zu den Gründungsmitgliedern des schweizerischen Squash-Verbandes. 1981 initiierte er den Bau eines weiteren Centers in Liestal BL. 1983 Gründung der Alnatura (einer Gesellschaft zur Förderung einer sinnvollen Freizeitgestaltung, u.a. mit über 5'000 verkauften „Oekoloploy“-Spielen von Frederic Vester). Nach einer Umbauzeit von einem Jahr, öffnete der Gasthof „Kantonsschild“ in Galmiz 1985 seine Türen, woraus später ein Familien-Restaurant und eine Kinderkrippe entstehen. In diese Zeit fallen auch die Gründungen von Firmen auf dem Gebiet Gartenbau, Personalvermittlung und Informatik im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit als Sanierer und Vormund. Im Laufe der Jahre folgte die Gründung weiterer Firmen, deren Aktivitäten schwerpunktmässig im Bereich von Gesundheit und Hygiene liegen: 1992 die Cellset AG (Produktion von Lysier-Reagenzien); dann 1995 die ABA AG, (Hygienekontrollen und Audits unter dem neu geschaffenen Label „Safety in Hygiene®“ sowie Hygieneschulungen mit dem „Hygienepass®“ als Leistungsausweis); schliesslich 2010 die Übernahme der NBB Biotech GmbH (Produkte zur Sterilisationskontrolle).

Er engagierte sich während 20 Jahren im Vorstand des Schweizerischen Verbandes für Diagnostika-Industrie (SVDI), zuletzt auch als deren Präsident (bis 2013).

[www.almedica.ch](http://www.almedica.ch), [www.hygienepass.ch](http://www.hygienepass.ch), [www.safetyinhygiene.ch](http://www.safetyinhygiene.ch), [www.nbbbiotech.ch](http://www.nbbbiotech.ch)

## Familie und Glaube

Beat Fasnacht's erste Frau, Elsbeth Kammermann, verstarb 1981. Seit 1984 ist er mit Gaby Müller verheiratet. 1989 wurde Tochter Angela geboren, zwei Jahre später die Zwillinge Thierry und Christoph. Beat bekennt sich zum christlichen Glauben und sieht sich vor allem als „Täter des Wortes“ – wohlweisend, dass er dabei täglich neu herausgefordert ist. In diesem Zusammenhang ist er oft als Referent tätig, namentlich zu folgenden Themen: Social Entrepreneurship, Adipositas, Internet-Rollen-Spielsucht und Berufsintegration von Jugendlichen.

## Sport

Schon ab dem 13. Lebensjahr hat Beat Fasnacht mit dem regelmässigen Lauftraining begonnen. Im Jugendalter gewann er mehrere Meisterschaftsrennen über die Distanzen von 400 bis 1500 Meter. 1969 endete seine Läuferkarriere mit einem Achillessehnenriss. Zwischen 1976 und 1982 spielte er wett-kampfmässig Squash. In seinen besten Zeiten in der Nati B Carnivals-Interclub Mannschaft.

1983 organisierte er den schweizweit ersten Triathlon in Murten und war kurz darauf Mitbegründer des nationalen Triathlon-Verbandes. 1984 gehörte er am Zürich Ironman zu den Finishern. (12:04 Std.)

Schliesslich: seit 1985 ist er Mitglied im Golfclub Blumisberg, wo er als Senioren-Spieler (Handicap 12) die Interclub-Meisterschaft bestreitet; ab 2014 „amtet“ er als Senioren-Obmann und ist seit dem 13. Mai 2014 Präsident des GCC Blumisberg.

## Soziales Engagement

Beat Fasnacht wurde sich früh bewusst, dass er als Unternehmer in einer sozialen Verantwortung gegenüber Menschen, die nicht auf der „Schoggiseite“ geboren wurden, steht.

Von 1995 bis 2005 war er Präsident von „IMPULS – Beratungsstelle Mensch und Arbeit“ in der Region Murten. Etwa zur gleichen Zeit engagierte er sich als VR-Mitglied von „BPN“ (Business Professionals Network), in Zusammenarbeit mit der DEZA, bei der Start-up-Hilfe von KMUs in Kirgisien.

2005 gründete er die Stiftung „deStarts“ mit dem Ziel, Jugendlichen ohne Perspektiven den Eintritt ins Arbeitsleben zu ermöglichen. Um die operativen Tätigkeiten der Stiftung in einen rechtlich passenden Rahmen zu stellen, errichtete er zugleich die Tri-Tii AG. Sowohl die Stiftung als auch die Tri-Tii AG sind als gemeinnützig tätige Unternehmungen anerkannt und steuerbefreit.

Im Jahre 2007 erwarb er von den Ingenbohrer-Schwestern das Institut St. Josef Guglera AG in Giffers FR, ein vormaliges Mädchen-Internat mit einem grossen Land- und Forstwirtschaftsbetrieb. Es dient fortan als Hauptsitz der kommerziellen Firmen wie auch der sozialen Einrichtungen. Als passionierter Sportler (heute nur noch Golf) beschäftigte sich Beat Fasnacht schon seit längerem mit dem Gedanken, wie jungen Menschen mit krankhaftem Übergewicht (Adipositas) effektiv geholfen werden kann. Mit dem Erwerb der Guglera bot sich nun die ideale Voraussetzung für die Gründung eines Internatsbetriebs und den Aufbau, mit dem in Europa, erfolgreichsten Förderprogramms.

Mit unermüdlichem Engagement, dem Einsatz grosser Ressourcen und der Einbindung von Mitstreitern aus Politik und Wirtschaft konnte 2011 das „tri-care<sup>®</sup>jobs“-Programm starten. Das Projekt integriert arbeitslose Jugendliche in die Arbeitswelt und wurde 2012 mit dem „Swiss Start-up Award“-Hauptpreis der „Social Entrepreneurship Initiative & Foundation“ (SEIF) ausgezeichnet.

## Zukunfts-Vision

Am 8. November 2013, anlässlich der ersten „Käse-Teilet“ in der Guglera, hat Beat Fasnacht zum ersten Mal öffentlich über seine Vision „Ausbau des Guglera Land- und Forstwirtschaftsbetriebes“ gesprochen.

Die Gruppe von Jugendlichen mit hohem Ausgrenzungsrisiko, den sogenannten „NEETs“ (Not in Education, Employment and Training), wird weltweit immer grösser. Sie gehen weder zur Schule noch sind sie erwerbstätig oder in einer Ausbildungsmassnahme. Trotz der weltweiten Integrationsbemühungen – in der Wirtschaft wird es für diese Jugendlichen in Zukunft keine Arbeitsplätze mehr geben!

Wie verbringt ein Mensch, ohne Aussicht auf Arbeit, künftig seinen Alltag?

Das Modell Guglerahof setzt hier an.

- Menschen sollen zu Ihren natürlichen Fähigkeiten und Begabungen geführt werden, insbesondere wenn diese nicht im kognitiven sondern im manuellen Bereich zu finden sind
- Praktische Fähigkeiten in landwirtschaftsnahen und handwerklichen Bereichen sollen entdeckt und eingeübt werden. Diese so entstehenden natürlichen Grundfähigkeiten sind Teil der schrittweisen Rück- und Zuführung in den Arbeitsmarkt. (Aufbau- und Belastbarkeitstrainings)
- Gemeinschaften werden durch tägliches Zusammenarbeiten und Zusammenleben aufgebaut
- Förderung der gemeinschaftlichen Freizeitgestaltung und der Aktivitäten in lokalen Gemeinschaften und Vereinen
- Bewusster Umgang mit seinem Körper durch Sport und Ernährung wird eingeübt und gefördert

## Mandate

- Schweizerischer Diagnostika Industrie Verband (SVDI) – Sekretariat, Past Präsident
- Prévention Suicide Fribourg, Vorstands-Mitglied
- Gesundheitsförderung Schweiz, Mitarbeit in der Expertengruppe „Healty body image“
- Die dargebotene Hand, Telefon 143, Kantonal-Präsident
- profi+tax, Steuerberatungskanzlei Zug, Beirat
- Golf Club Blumisberg, Obmann der Seniorenabteilung und Club-Präsident
- AKJ- Schweiz. Fachverband Adipositas im Kinder und Jugendalter, Vorstandsmitglied
- VR-Präsident der eigenen Holding und Firmen

[www.guglera.ch](http://www.guglera.ch), [www.destarts.ch](http://www.destarts.ch), [www.tricarejobs.ch](http://www.tricarejobs.ch),